Castroper Zeitung.

Die Castroper Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage und kostet durch die Boten frei ins Haus gebracht 50 Pfg. pro Monat. Mit Illustr. Blätter 65 Pfg. Expedition und Redaktion: Münsterstraße 24.

Telefon 6. (Castroper Anzeiger.) Telefon 6.

Insertionsgebühren pro Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamen pro Zeile 30 Pfg. Bei größeren Inseraten Rabatt. Größere Inserate werden bis mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags vor Ausgabe der Zeitung erbeten.

Druck und Verlag: Geschwister Schmitz in Castrop.

Für die Redaktion verantwortlich: P. Rissert in Castrop.

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Amtliches Organ für die Stadt Castrop sowie Amtliches Organ für die Aemter Rauxel, Mengede und Bladenhorst.

Verbunden mit „Neueste Nachrichten", amtliches Organ für das Amt Rauxel, „Volks-Zeitung", Organ für Sodingen, und „Bladenhorster Tageblatt".

Alle amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Castrop, der Aemter Rauxel, Mengede und Bladenhorst erlangen nach Veröffentlichung in obigen Blättern rechtsverbindliche Kraft.

Nr. 282. | Castrop, Samstag, den 5. Dezember 1914. | 40. Jahrg.

Die Japaner beschämen die Kulturnationen Europas.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" veröffentlicht einen Brief des Vertreters der Siemens-Schuckert-Werke in Tokio vom 15. Oktober, aus dem wir folgende Stellen wiedergeben: Vor einigen Tagen ist von Tsingtau der erste Transport von **deutschen Gefangenen** in Japan eingetroffen, und zwar ungefähr 65 Mann. Diese sind in der Kaserne in Kurume, einer Station südlich von Tosu, im großen Bahnkreuzungspunkt in Kiushu, untergebracht. Ich habe gestern den General Kawai im Kriegsministerium, dem die Angelegenheit untersteht, besucht und bin auf das allerliebenswürdigste empfangen worden. Zunächst habe ich die Namenliste der 65 Mann bekommen. Die Namen sind zum Teil etwas verstümmelt. Ich werde von jetzt ab laufend alle Namen bekommen und auch die Heimatorte. Alle diese Angaben werde ich Ihnen immer so schnell wie möglich übersenden. Soweit ich bis jetzt feststellen konnte, sind von den Gefangenen nur einige ganz leicht verwundet. **Die Militärbehörde tut alles, um den Gefangenen den Aufenthalt so erträglich wie möglich zu machen.** In den Kasernen sind eiserne Bettstellen mit Strohsäcken. Fleisch und so weiter wird geliefert und die Mannschaften kochen selbst. Es ist den Angehörigen der deutschen Kolonien Japans gestattet worden, Bücher, Eßwaren, Getränke und so weiter nach Kurume zu schicken. Ebenfalls dürfen wir die Gefangenen mit Erlaubnis des Ministeriums besuchen. Es bestehen **deutsche Hilfskomitees in Tokio**, Yokohama und Kobe. Wir haben uns gestern in Verbindung gesetzt, um eine etwaige Lieferung von Schwarzbrot, Butter und Tabak zu organisieren. Das muß natürlich sehr systematisch gemacht werden, da wir damit rechnen müssen, daß hier später noch bedeutend mehr Deutsche als Gefangene herkommen. Ich schrieb heute auch an den Generalkonsul in Schanghai und werde dort eine Sammlung von Geld für die hiesigen Gefangenen veranlassen. Sie sehen aus all dem, daß die japanischen Militärbehörden die deutschen Gefangenen in geradezu **liebenswürdiger Weise behandeln.** Ich wurde gestern wiederholt gebeten, bei meinem Besuch im Ministerium die ganze Angelegenheit absolut so zu betrachten als wenn wir uns auf neutralem Gebiete befinden. **Auch die Deutschen in Japan sind von Anfang an sehr gut behandelt worden,** insbesondere haben wir einen weitgehenden Schutz bekommen. Im Volke selbst scheint mir von einer antideutschen oder stark kriegslustigen Stimmung kaum gesprochen werden zu können. Deshalb hat auch in Wirklichkeit eine Gefahr für uns **nie bestanden.** Infolge der stark entstellten Zeitungsnachrichten ist aber hier von Zeit zu Zeit immer mal wieder die Befürchtung aufgetaucht, daß die Deutschen eventuell ausgewiesen werden könnten. Ich halte das bis auf weiteres für unwahrscheinlich.

Die englischen Marineverluste.

WTB. London, 4. Dezember. Die Admiralität veröffentlicht eine neue Verlustliste; danach verlor die Marine seit Beginn des Krieges 308 Offiziere, 7035 Mann, darunter 220 Offiziere und 4107 Mann tot.

Der türkische Bericht.

WTB Konstantinopel, 4. Dezember. Mitteilung aus dem Hauptquartier: Unsere Truppen haben in der Gegend von Tschorok und bei Adschara alle Tage neue Erfolge. In nördlicher Richtung vorgehend, sind sie in Adschara eingedrungen und bis östlich von Batum vorgerückt. Ostwärts vorgehend gelangten sie in die Gegend von Ardaghan. Bei einem Kampfe, westlich von Ardaghan erbeuteten sie mit andern Waffen ein Maschinengewehr. Die Russen gingen auf Ardaghan zurück.

Einberufung des Jahrgangs 1915 und 1916 in Frankreich.

bb Mailand, 4. Dezember. Nach dem „Corriere della Sera", dessen gute französische Beziehungen bekannt sind, hat das französische Ministerium beschlossen, die Rekruten des Jahrganges 1915 auf den 13. Dezember und die des Jahrganges 1916 im Laufe des Februar 1915 einzuziehen.

Aus Castrop und Umgegend.

Castrop, 5. Dezember.

Geht sparsam mit dem Brot um.

Eine Hausfrau schreibt uns: Die von allen Seiten an unsere Bevölkerung gerichtete Mahnung, möglichst sparsam mit dem Brot umzugehen, wird gewiß von jeder verständigen Hausfrau unterschrieben werden. Merkwürdigerweise aber taucht dabei häufig die Behauptung auf, daß trocken gewordenes Brot der Vernichtung anheimfalle und so eine überflüssige Beschwerung des allgemeinen Brotverbrauches bedeute. Das ist, soweit Bäcker und private Haushaltungen in Frage kommen, keineswegs der Fall. Die Bäcker machen aus etwa übrig gebliebenen Brötchen Paniermehl, Hausfrauen tun das gleiche. In keiner richtig geführten Hauswirtschaft wird trocken gewordenes Weiß-, Grau- oder Schwarzbrot fortgeworfen; es wird vielmehr sorgfältig in einer Blechbüchse aufgehoben und von Zeit zu Zeit zu einer ebenso nahrhaften, wie schmackhaften und bekömmlichen **Brotsuppe** oder auch zu einem ebenfalls empfehlenswerten **Brotpudding** verwendet. Es mögen an dieser Stelle zwei ausgezeichnete **Rezepte für Brotsuppen** Platz finden: Hartes Brot jeder Art wird über Nacht in Wasser eingeweicht und mit diesem unter Zusatz von etwas Zitronen- oder Apfelsinenschale zum Kochen gebracht. Man tut sodann eine beliebige Menge (je nach der Menge der Suppe) weichgekochter Apfelschnitten hinzu, streicht alles durch ein Sieb, und läßt die Suppe noch einmal aufkochen; Zucker fügt man nach Geschmack hinzu. — Und weiter: Hartes Brot wird in Wasser geweicht und mit diesem, sowie einigen Zwiebeln, Mohrrüben, etwas Sellerie, Salz und einigen Kartoffeln etwa 2 Stunden (oder in der Kochkiste) gekocht, worauf man alles durch ein Sieb streicht und die Suppe noch einmal aufkocht. — Wenn unsere Hausfrauen alles etwa trocken gewordene Brot auf diese Weise verwenden, werden sie nicht nur volkswirtschaftlich sparsam, sondern auch ihren Kriegsküchenzettel um ein überaus wertvolles Gericht vergrößert haben.

* **Aus der amtlichen Verlustliste.** Musk. Robert Brünger, Castrop, to. Utffz. Wilhelm Blome, Gerthe, verw.

* **Freigabe oder Erlaubnis für Abfuhr von Gütern aus Belgien** kann nicht erfolgen. Die

Ehre und Liebe.

Roman von Käthe Lubowski. 39

„Ich möchte Sie noch weiter bemühen, Herr Leutnant von Tarenberg. Halten Sie das, was ich nunmehr, Ihrem eigenen Zugeständnis zufolge, als unumstößliche Wahrheit annehmen darf, was sich die Frauen der Untergebenen errötend zuflüsterten, an dem die Gattinnen der Kameraden Aergernis nehmen, ja, ich darf wohl sagen, an dessen Verlauf die ganze Stadt Anteil genommen hat, nicht als geeignet, die Standesehre zu verletzen?"

„Nein! Denn das, was Herr Oberst gleich den anderen aus diesen Gründen herausgelesen haben, ist ein großer Irrtum. Ich selbst habe niemals diese ernsten Konsequenzen, die aus einer Kenntnis meiner Privatangelegenheiten kommen, ins Auge gefaßt. Wohl habe ich, als mir das Schicksal die Beschützerrolle über ein unmündiges, noch völlig kindliches Mädchen aufzwang, in heimlichen, innerem Grimm dagegen rebelliert. Doch nicht die Angst vor dem, was die Leute sagen könnten, entzündete ihn."

„Ich war so sicher, daß die Menschen, an deren Meinung und Achtung mir allein gelegen ist, trotz aller Gerüchte an mich glauben würden. Diese Sicherheit ist mein einziger Fehler in der von Herrn Oberst dargetanen Angelegenheit. Sonst habe ich keinen zu bekennen. Ich habe nichts getan, worüber ich nötig hätte, zu erröten. Nur der Schein ist gegen mich. Wollen Herr Oberst gütigst annehmen, daß das Mädchen eine Verwandte von mir sei, die ich in meine Obhut zu nehmen feierlich gelobt habe. Mehr darf ich darüber nicht sagen. Ein Ehrenwort bindet meine Zunge, und Herr Oberst werden nicht wollen, daß ich ein Wortbrüchiger werde."

„Eine Verwandte, zu der man sich nicht bekennen will, pflegt man nicht in derselben Stadt unterzubringen, in der man selbst gezwungen ist, zu leben. Man hält sie sich möglichst fern, ohne sie dadurch die ihr aus irgend einem Grunde zugedachten Wohltaten entbehren zu lassen. Eine Verwandte besucht man nicht täglich und nächtlich, und man küßt sie auch nicht, Herr Leutnant von Tarenberg, besonders nicht, wenn sie jung und schön ist. Tut man es doch, so jongliert man zum mindesten sehr unvorsichtig mit seiner äußeren Wohlanständigkeit und kann sich sehr leicht um den Platz bringen, den man, dank seines Berufes, in der gesellschaftlichen Welt einnimmt."

„Merken Sie wohl auf! Diesen an sich milden Ausdruck habe ich für die Verirrungen eines völlig ungebundenen Mannes. Für jemand, dem das freie Verfügungsrecht über Herz und Hand nicht mehr zusteht, der, wenn er seinen Ruf befleckt, den Ruf eines anderen ebenfalls beschmutzt, habe ich einen schärferen Ausdruck. Wollen Sie mir helfen, ihn zu finden?

Wie würden Sie zum Beispiel einen Mann nennen, der seine Geliebte in derselben Stadt, in welcher seine Braut lebt, unterbringt und zu der letzteren geht, wenn ihm noch die Küsse der ersteren auf den Lippen brennen?"

„Einen Schuft, Herr Oberst."

„Und was würden Sie mit diesem — hm, Schuft tun, Herr Leutnant von Tarenberg?"

„Ich würde versuchen, ihn aus dem Heere zu entfernen, damit sein Beispiel nicht auf die jüngeren Elemente ansteckend wirken kann, wenn ich an des Herrn Obersten Stelle wäre."

„Sie haben viel Mut, Herr Leutnant von Tarenberg, sehr viel Mut!"

Hans Weddo macht ein paar hastige, taumelnde Schritte nach vorwärts. Er hatte plötzlich die straffe Haltung, in der er die ganze Zeit über verharrt hat, eingebüßt.

„Herr Oberst glauben — daß ich — das tun könnte — trotzdem Herr Oberst wissen, wenn ich die Worte vorher richtig verstanden habe?"

„Sie haben sie ganz richtig verstanden. Mein Sohn hielt es für seine Pflicht, mir von dem bisherigen Verhältnis Kenntnis zu geben. Trotzdem — ja! Ich habe Sie heute zu mir befohlen, um ein ernstes, aber auch ein letztes Wort in dieser Angelegenheit zu sprechen, mit dem Recht, das ich als Ihr Oberst und der Vater meiner Tochter habe. Als jener befehle ich, daß jede Wiederholung der unsauberen Geschichte in Zukunft unterbleibt.

Als dieser gebe ich meinem Bedauern darüber Ausdruck, daß mein Kind kein besseres, reineres Gefühl bei ihrer Wahl bewiesen hat. Ich spreche damit auch völlig im Sinne meiner von dem Inhalt unserer Unterredung unterrichteten Tochter. Daß ich nach dem heutigen Tage jede Annäherung an sie untersage, bedarf nach all diesem kaum mehr der Erwähnung. All das nimmt mir natürlich von meinem Glauben an Ihre militärischen Fähigkeiten nicht das Geringste. Ich will Ihnen gern bei Ihrer Versetzung in ein anderes Regiment behilflich sein. Hiermit betrachte ich unsere Unterredung als beendet."

„Herr Oberst!" Tarenberg schreit es heraus. Sein Gesicht ist verzerrt. Die Adern ziehen sich in der Gegend der Schläfe wie dicke, blaue Stränge an der weißen hohen Stirn hinauf, „sie darf noch nicht zu Ende sein. Nehmen Herr Oberst das Letzte zurück."

„Das kann ich nicht, Herr Leutnant von Tarenberg. Ich habe noch niemals etwas von dem widerrufen, was ich nach ruhiger Ueberlegung aussprach, wie ich mich auch niemals von einem augenblicklichen Gefühl zu nicht beweiskräftigen Verdächtigungen hinreißen ließ. Wer nicht stehen kann, muß fallen. Wer gefallen ist, muß sehen, wie er aus eigener Kraft wieder auf die Füße kommt. Gelingt ihm das nicht, so muß er eben da unten liegen bleiben. Ich helfe niemand in die Höhe. Das geht wider mein Prinzip."

„Ich will ja auch Herrn Obersts Hilfe nicht, ich will nur, daß man mir glaubt." Er hat vergessen, daß er vor demselben Mann steht, der über die Meldung von Klaus Wiedentals Verschwinden mit einem eiskalten Achselzucken und über den Wehschrei eines verzweifelten Mutterherzens mit dem stahlharten: „Es ist das Beste für ihn," quittiert hat. Er denkt in diesem Augenblick, daß er einen tief empfindenden, warmherzigen Menschen vor sich hat. Und diesen Menschen muß er rühren. Er muß ihn in sein Herz sehen lassen, er muß aufdecken, was an Liebe und Schmerz da drinnen ruht. Aus diesem Gefühl heraus umklammert er die Hand des Obersten. Der aber lächelt. Ein besser wissendes, ein ganz klein wenig verächtliches Lächeln, das Tarenberg um den Rest seiner Fassung bringt.

„Glauben Herr Oberst — mir immer noch nicht — daß ich schuldlos bin?" keucht er atemlos.

„Nein, Herr Leutnant von Tarenberg. Dazu bin ich zu alt geworden. Meinen Sie vielleicht, ich hätte Ihnen von alledem gesprochen, wenn mir nicht von durchaus glaubwürdigen Leuten vollgültige Beweise Ihrer Schuld gegeben wären. Verlangen Sie, daß ich diese „Lügner" heiße?"

„Und wenn ich nun mein Ehrenwort geben würde, daß nichts zwischen mir und jener vorgefallen ist — gar nichts, was dem Recht, das meine Braut an mich hat, einen Abbruch tun könnte?"

Durch die schlanke, sehnige Gestalt des Obersten geht ein scharfer Ruck.

„Bedenken Sie wohl, Herr Leutnant von Tarenberg, was Sie damit tun. Ich brauche Ihnen doch vorher nicht die Heiligkeit und Bedeutung eines solchen Wortes vorzuhalten?"

„Nein, das brauchen Herr Oberst nicht. Das ist mir in Fleisch und Blut übergegangen. Wäre es anders, stände ich heute nicht als der Getretene, Verachtete, der ich unschuldig sein muß, an dieser Stelle. Und damit dies endlich ein Ende hat, gebe ich Herrn Oberst mein Ehrenwort, daß ich niemals, weder in Gedanken, noch Taten, Ihrer Tochter die Treue gebrochen und niemals jenes Mädchen mit einer sündigen Empfindung berührt habe."

Es ist ganz still nach diesen Worten.

In den harten Zügen des Obersten zuckt es ein paar Mal auf, als wenn sich ein Krampf löste. Dann geht er auf Tarenberg zu, hält ihm die Hand entgegen und sagt langsam: „Ich danke Ihnen, lieber Tarenberg. Die Angelegenheit ist damit für mich erledigt. Es tut mir herzlich leid, daß diese Mißverständnisse gewesen sind. — Wollen Sie sich, bitte, nunmehr zu der angesetzten Instruktionsstunde begeben." 220,17

Güter werden durch das Kriegsministerium nach Deutschland geleitet, und, soweit Kriegsrohstoffe in Frage kommen, den Kriegsrohstoffgesellschaften überwiesen.

* **Das Eiserne Kreuz** erhielt der Ulan Anton Bongartz, Sohn des Fahrhauers Bongartz, Haldenstraße hierselbst.

* **Weihnachten naht.** Unsere Geschäftsleute sind bereits mit der Weihnachtsdekoration beschäftigt. Tannengrün und Watte spielen wieder eine große Rolle. Viel bewundert wird z. Zt. ein wohlgelungenes Kriegsspiel in den Fenstern des Herrn Plaßmann auf der Widumerstraße. Die aufmarschierenden Soldaten usw. machen der Jugend viel Freude.

* Der **Durchschnittslohn der Bergarbeiter** im Oberbergamtsbezirk Dortmund war im dritten Vierteljahr 1914 um 15 Pfg. niedriger als im zweiten Vierteljahr 1914 und um 35 Pfg. niedriger als im dritten Vierteljahr 1913. Das letztere Vierteljahr weist übrigens an Durchschnittslöhnen, Löhnen für die eigentlichen Hauer, Löhnen für die sonstigen unterirdischen Arbeiter und was den gesamten reinen Lohn angeht, Rekordzahlen auf.

* **Vortrag.** Einen zeitgemäßen Vortrag hatte am Mittwoch abend im Saale des Th. Sinder die Castroper Vortrags-Vereinigung veranstaltet. Es sprach Se. Exzellenz Herr Generalleutnant **von Steinäcker** aus Berlin über das Thema: „Die Arbeit hinter der Front im modernen Kriege". Als Fachmann entledigte sich Genannter seiner Aufgabe in reichlich 1einviertelstündiger Rede in packender Weise, was die zahlreich erschienenen Zuhörer durch hingebende Aufmerksamkeit und lebhaften Beifall bekundeten. Die rückwärtigen Verbindungen der Armeen bezeichnete Redner als eine sehr wichtige Aufgabe der Heeresverwaltung, da dieselben die Schlagfertigkeit der Truppen bedingen, Proviant, Munition, Nachschübe, Verwundete, Feldpost usw. befördern. Der Leiter gehört daher auch dem Generalstabe an. Der Feind gibt sich deshalb auch alle Mühe, diese rückwärtigen Verbindungen zu unterbinden und zu zerstören, weshalb solche Verluste oft Truppenverschiebungen und Planänderungen auch im jetzigen Kriege schon notwendig machten. Da der Herr Vortragende selbst 10 Tage lange den belgischen Kriegsschauplatz besucht hatte, so konnte er interessante Streiflichter dabei einflechten, und auch manche Legendenbildung, z. B. über die Beteiligung der Geistlichen als Franktireure, zerstreuen, während sonst manche Schrecken des Krieges nicht umgangen werden konnten. Zum Schlusse richtete Redner noch einen warmen Appell an die Damen, doch die Truppen vor allem mit Strümpfen zu versorgen. — Der Reinertrag des Vortrages war für das Rote Kreuz bestimmt. Es soll hier gleich bemerkt werden, daß die Vortrags-Vereinigung für Mitte Januar einen zweiten Vortrag in Aussicht stellte und zwar: „Die weltwirtschaftlichen Ursachen des Krieges", gehalten von dem Nationalökonomen, Herrn Prof. Dr. Berghoff-Ising von der großherzoglichen Hochschule zu Darmstadt.

* **Im Reichsadler** (Th. Sinder) findet morgen große Patriotische Vorstellung der Gesellschaft Otto Genth statt. Das Programm enthält ernste und heitere Nummern und bietet gute Unterhaltung.

* **Das Metropol-Theater** bringt ab heute ein auserlesenes Schlagerprogramm von großer Wirkung. Wir heben besonders hervor: „Unser Kaiser — Unser Stolz", Marksteine aus dem Leben unseres Heldenkaisers; „Um hohen Einsatz", ein Kriegsdrama in 4 Akten; „Feodora", Sensationsdrama in 5 Akten. (Siehe Inserat.)

* **Central-Theater.** Im Mittelpunkt des hervorragend ausgesuchten neuen Programms steht unstreitig der Schlager „Der neue Besitzer", ein Drama in 3 Akten von besonderer Wirkung. Sehr spannend ist auch „Die Zigeunerin", ein Sitten- und Kulturbild dieses eigenartigen Volkes. Sehr packend sind auch die Neuheiten von den Kriegsschauplätzen. (Siehe Inserat.)

* **Rauxel,** 4. Dez. Ueberfahren und getötet wurde heute morgen kurz nach 7 Uhr auf dem Bahnhof Rauxel der Milchhändler Herte von hier. Der Verunglückte wollte mit zwei Büchsen Milch die Gleise überschreiten, um sie zu seinem Gefährt zu tragen. Er wurde jedoch von einem herankommenden Güterzug erfaßt, eine Strecke weit mitgeschleift und so schwer verletzt, daß der Tod augenblicklich eintrat.

* **Börnig,** 3. Dez. Der Bergmann Zaplata war mit den Aufräumungsarbeiten in dem im Abteufen begriffenen Wetterschacht der Zeche Friedrich der Große beschäftigt. Durch irgend einen unglücklichen Zufall löste sich ein Stück Gestein und traf den auf der Schachtsohle arbeitenden Zaplata so heftig auf den Kopf, daß er besinnungslos aus einer großen Kopfwunde blutend, zusammenstürzte. Der Aermste, der außerdem noch eine schwere Gehirnerschütterung davongetragen hatte, wurde in das St. Marienhospital in Herne geschafft.

* **Sodingen,** 3. Dez. Den Heldentod fürs Vaterland starb auf Rußlands Fluren am 20. November der Polizeisergeant Wilh. Schumacher von hier. — Ferner fiel auf dem Felde der Ehre der Wehrmann Stanisl. Piasny aus Börnig. Das Andenken der Helden bleibt unvergessen.

Vom Kriegsschauplatz.

Die englisch-französische Flotte vor den Dardanellen.

bb **Rom,** 4. Dez. Ankömmlinge aus Stambul melden, daß 40 französische und englische Schiff. vor den Dardanellen kreuzen und Gerüchte über Angriffsabsichten verbreitet sind. Türkische Militärkreise halten jeden Durchbruchsversuch für aussichtslos, da die Befestigungen wesentlich verstärkt und die Minengräben unüberwindlich seien.

Der Kaiser in Berlin.

WTB. **Großes Hauptquartier,** 4. Dez. (Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser ist gestern abend zum kurzen Aufenthalt in Berlin eingetroffen. Oberste Heeresleitung.

Von den Kriegsschauplätzen.

WTB. **Großes Hauptquartier,** 4. Dez., vormittags. (Amtlich.)

Auf dem **westlichen** Kriegsschauplatze wurden **französische Angriffe** gegen unsere Truppen in Flandern wiederholt **abgewiesen,** ebenso in der Gegend nordwestlich Altkirch, wo **die Franzosen bedeutende Verluste** hatten.

Auf dem **östlichen** Kriegsschauplatz sind feindliche Angriffe östlich der Masurischen Seenplatte mit **großen Verlusten für die Russen abgewiesen** worden.

Unsere Offensive in Polen nimmt einen normalen Verlauf.

Oberste Heeresleitung.

Die japanische Beute von Tsingtau.

WTB. **Tokio,** 4. Dez. Das Hauptquartier meldet, daß bei der Einnahme von Tsingtau 2500 Gewehre, 100 Maschinengewehre, 1200 Pfund Sterling Geld, 15 000 Tonnen Steinkohlen und 40 Automobile erbeutet wurden. Alle Schiffe sind vernichtet. Die Vorräte hätten ausgereicht, 5000 Mann drei Monate zu ernähren.

Das Schreckensurteil von Casablanca.

bb **Berlin,** 4. Dez. Das französische Kriegsgericht in Casablanca hat den österreichischen Konsularagenten Brandt, der deutscher Staatsangehöriger ist, und seinen Geschäftsteilhaber Zell zum Tode verurteilt. Ob das Urteil auch, wie man befürchten muß, nach 24 Stunden vollstreckt worden ist, weiß man hier zuzeit noch nicht mit voller Sicherheit. Inzwischen hat aber dasselbe französische Kriegsgericht ein **neues Justizverbrechen** begangen, indem es, wie ein gestern eingetroffenes Telegramm meldet, auch die beiden anderen Hauptangeklagten in dem Verschwörungsprozeß, den deutschen Großkaufmann C. Ficke und den deutschen Landwirt Georg Krake, zum Tode verurteilt.

Die Angst vor einer deutschen Invasion.

WTB. **London,** 4. Dez. „Daily Mail" meldet aus Norrich: An der Ostküste werden ausgedehnte Vorbereitungen gegen einen deutschen Einfall getroffen. Hier hat sich ein Ausschuß gebildet, der sich mit den zu ergreifenden Maßnahmen beschäftigen soll, um die Folgen eines deutschen Einfalles abzuschwächen und die Zivilbevölkerung zu schützen. Man glaubt nicht, daß eine Landung der Deutschen an dieser Stelle möglich sei, hält es jedoch für gut, für alle Fälle vorbereitet zu sein.

Fürst v. Bülow — Botschafter in Rom.

Berlin, 4. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Da der bisherige Botschafter in Rom, v. Flotow, aus Gesundheitsrücksichten einen längeren Urlaub antreten muß, hat S. M. der Kaiser den Fürsten v. Bülow mit der Führung der Geschäfte der Kaiserlichen Botschaft in Rom beauftragt.

Nieuport-Ypern.

bb **Kopenhagen,** 4. Dez. Die Infanteriekämpfe scheinen auf der Front Nieuport-Ypern in den letzten Tagen abgenommen zu haben. Dagegen dauert der Artilleriekampf auf der ganzen Front mit unverminderter Heftigkeit fort. Gerüchte besagten, der deutsche Kronprinz leite den letzten großen Angriff gegen Ypern, sie finden aber selbst bei den leichtgläubigsten Engländern keinen Glauben.

Die Operationen gegen die Serben.

WTB. **Wien,** 4. Dez. (Nicht amtlich.) Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: Die Besitzergreifung Belgrads erfolgte gestern in feierlicher Weise. Der Vormarsch unserer Kräfte geht gut vorwärts. Die nördlichen Teile der Front sind ohne Kampf, wobei gestern 300 Mann zu Gefangenen gemacht wurden. Westlich und südwestlich von Arandjelowatz stellen sich dem Vordringen unserer Truppen starke feindliche Kräfte entgegen, die durch heftige Angriffe, die insgesamt abgewiesen wurden, versuchten, den Rückzug der serbischen Armee zu decken.

Feindliche Flieger über Freiburg i. B.

WTB. **Karlsruhe,** 4. Dez. (Nicht amtlich.) Feindliche Flieger warfen heute mittag in der Nähe von Freiburg i. B. Bomben herab, anscheinend vier. Es schien auf einen Bahnübergang abgesehen zu sein.

Zur Einnahme Belgrads.

bb **Wien,** 4. Dez. Wie aus Budapest gemeldet wird, ist bei der Einnahme Belgrads durch die österreichisch-ungarischen Truppen den Siegern beträchtliches Kriegsmaterial in die Hände gefallen. Darunter befinden sich nicht weniger als 150 serbische Feldgeschütze und reichliche Artilleriemunition. Dieser Verlust trifft Serbien um so empfindlicher, da ein Ersatz für die verlorenen Geschütze gegenwärtig ausgeschlossen ist.

Wir machen unsere verehrten Abonnenten wiederholt darauf aufmerksam, daß die Abonnements-Quittungen spätestens bis zum

15.

eines jeden Monats bezahlt sein müssen.

Die Zahlung eines Abonnementsbetrages geschehe nur gegen Aushändigung einer Quittung.

Wir bitten unsere Abonnenten, den Boten das Einholen des Geldes dadurch zu erleichtern, daß sie möglichst gleich beim ersten Vorzeigen der Quittung den Abonnementsbetrag entrichten.

Die Geschäftsstelle.

Wenn Euer Kind hustet,

wenn es heiser ist und seine kleinen Augen tränen, wenn es über Hals- und Kopfschmerzen klagt, wenn es keine Lust zum Spielen hat, dann Mütter gebet acht! Euer Kind hat sich eine starke Erkältung zugezogen. Dann heißt es sich schnell entschließen. Denn die zarten Atmungsorgane der Kleinen sind sehr empfänglich für schlimmere Komplikationen. Lindert sofort seine Schmerzen und beugt ernsten Folgen vor, indem Ihr sofort **Akker's Abteisirup** anwendet. Schon in einem Augenblick beseitigt oft **Akker's Abteisirup** den quälendsten Husten, er vernichtet die krankhaften Keime, stärkt die Luftröhre, löst alten zähen Schleim und befördert das Auswerfen desselben. Die Atmungsorgane arbeiten nach Gebrauch von **Akker's Abteisirup** wieder frei und normal und das pfeifende Geräusch in der Brust verschwindet. Zur Erleichterung und Vorbeugung von Brust-, Hals- und Lungenkrankheiten, Asthma, Influenza, Bronchial-Katarrh, Keuch-, Schleimhusten und Halsschmerzen hat

Akker's Abteisirup.“

sich tausendfach als ein bewährtes, vorzügliches Mittel erwiesen und wird von vielen Leuten das beste Hausmittel gegen diese Krankheiten genannt. Man fordere als Zeichen der Echtheit den roten Streifen mit Unterschrift **L. I. Acker.**

Preis per Flasche
v. 230 Gr. M. 2.—
„ 550 „ M. 4.—
„ 1000 „ M. 6,50

Also je grösser die Flasche, desto vorteilhafter der Einkauf.



Engros-Vertrieb
Handelsgesellschaft „Noris".
Zahn & Co., Köln.
Zu haben
in den Apotheken.

Gebrüder

Kaufmann

Herne.

Morgen Sonntag, 6. Dez., ist unser Geschäftshaus den ganzen Tag für den Verkauf geöffnet.

300 farbige Damen-Mäntel

die wir auf unserer letzten Einkaufsreise wegen Ueberfüllung der Berliner Läger weit unter Preis erstanden, gelangen von heute ab zu ganz bedeutend ermässigten Preisen zum Verkauf. Es handelt sich um garantiert gute Stoffe und um einfache, moderne, der ernsten Zeit angepasste Formen.

Wir bieten unserer werten Kundschaft hiermit eine Kaufgelegenheit, die in dieser teuren Zeit doppelt angenehm zu begrüssen ist.

Farbige

Damen- und Backfisch-Mäntel

in garantiert guten Stoffen, braun, grün, marine und dunkel karriert, moderne schöne Gürtelformen

9,75 Mk. Bisher ca. 17 M.

13,75 Mk. Bisher ca. 20 M.

19,75 Mk. Bisher 29 M.

Gebr. Kaufmann, Herne

Auswärtigen Käufern vergüten wir das Fahrgeld.

Metropol-Theater

Kaiser Friedrichstrasse 21.

Aelteste u. hervorragendste Lichtbildbühne am Platze.

Trotz enormer Unkosten keine Preiserhöhung!

! Fabelhaft !

ist es, was wir diese Woche wiederum bieten.

I. Schlager:

Ein Bild, welches jedes deutsche Herz hocherfreut, ist

Unser Kaiser – unser Stolz.

Merksteine aus dem Leben unseres Kaisers, aus Heer und Marine, in 22 Bildern.

II. Schlager:

Um hohen Einsatz.

Bedeutendes Kriegs-Drama in 4 Akten

III. Schlager:

Fedora.

Sensationsdrama in 5 Akten.
Spannender Kriminalroman.

IV. Schlager:

Kriegs-Mester-Woche No. 7.

1. **Berlin.** Der türkische Botschafter Muktar Pascha empfängt nach Bekanntwerden der türkischen Kriegserklärung an Russland eine Deputation der türkischen Kolonie in Berlin.
2. **Oesterreich.** Die K. u. K. freiwillige Radfahrer-Kompagnie.
3. **Dänemark.** Schiessübungen mit dem neuesten dänischen Gewehr-Modell.
4. **Aus der Heimat** sind neue Stiefel und Kleidung angekommen,
5. **Die deutschen Barbaren** im Verkehr mit der armen Bevölkerung okkupierter, französischer Ortschaften, die gänzlich von ihnen erhalten wird.
6. **Sehen die Barbaren so aus?**
7. **Bau einer Blockhütte.**
8. **Liebesgaben** für die Offiziere.
9. **Die Artillerie** verlässt eine geschützte Stellung, um weiter vorzurücken.
10. **Deutsche Schein-Batterien,** auf welche Franzosen 5 Tage lang geschossen haben.
11. **Beobachtungsstand** mit Telefon und Scheerenfernrohr bei der Batterie.
12. **Meldereiter** überbringen Nachrichten.
13. **Ein Unterstützungszug** eines Jäger-Bataillons wird alarmiert.

Rudolfs Ehrenschaft. Komödie.

Ein Abenteuer in der Eisenbahn. Komödie.

Cafe Metropol

Täglich: **Patriotisches Konzert.**

Geschäfts-Eröffnung!

Habe mit dem heutigen Tage im Hause des Herrn Mohr, **Bahnhofstrasse 1,** ein

Butter- und Fettwaren-Geschäft

eröffnet und halte mich den Bewohnern von Castrop und Umgegend bestens empfohlen.

Albert Nowak.

Bis zum 10. d. Mts. erhält jeder Käufer beim Einkauf von Butter und Kaffee in Höhe von 3 Mk. an ein schönes Geschenk.

Kräftiges, sauberes

Mädchen

welches auch kochen kann, sofort gesucht. Lohn wegen der Kriegszeit 15 Mk., später mehr. Auskunft erteilt die Geschäftsst.

Laufbursche

von 14 bis 15 Jahren gesucht.

Ph. Aronheim.

Suche sofort eine tüchtige

Arbeitsfrau

Menage der Zeche Victor.

2 schöne Zimmer

sofort zu vermieten.

H. Todebusch, Hernerstraße.

Zimmer

mit voller Pension zum 1. 1. gesucht. Ang. u. 100 postlagernd

Sonntag ist mein Etagen-Geschäft den ganzen Tag geöffnet!

Erstes u. einziges

Etagengeschäft am Platze.

Wwe. Weinberg,

I. Etage im Herrenkonfektionshaus L. Blau.

Neu eingetroffen:

ein grosser Posten nur neuester u. bester

Blusen

in Wolle, Seide und Tüll z. auffallend billigen Preisen

Neu eingetroffen:

ein grosser Posten

Kleiderstoffe

zu Festgeschenken, auffallend billig!



Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse wurde uns heute Morgen mein treusorgender, lieber Mann, unser herzensguter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Anton Herte

infolge eines Unglücksfalles plötzlich entrissen.

Er starb nach wahrhaft christlichem Lebenswandel im Alter von 42 Jahren.

Um stille Teilnahme und ein Gebet für den teueren Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

RAUXEL, den 4. Dezember 1914.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 8. Dezember, nachmittags 1/2 3 Uhr vom Sterbehause Viktoriastrasse, aus statt. Das feierliche Seelenamt findet Mittwoch morgen 1/8 Uhr in der Kirche zu Rauxel statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten, so bitte diese als solche zu betrachten.

Central-Theater

Kaisersaal

CASTROP, am Markt

Spielplan

für

Samstag, den 5. Dez. **Sonntag, den 6. Dez.**

Neuheiten von allen Kriegsschauplätzen.

Hochaktuell!

1. Hauptschlager:

Der neue Besitzer.

Ganz hervorragendes Drama in 3 Akten aus dem Leben. Spannende stark bewegte Handlung.

2. Hauptschlager:

Die Zigeunerin.

Aeusserst spannendes, interessantes Sitten- und Kulturbild von den braunen Söhnen der Pussta. 2 Akte.

3. Hauptschlager:

Indianerliebe.

Spannendes Kriegsdrama in 2 Akten.

Ausserdem das übrige abwechslungsreiche Prachtprogramm.

Guterhaltenes

Klavier

gegen Kassa zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an d. Geschäftsst. d. Ztg. unt. **A.Z.33**

Lehrerin erteilt **Nachhilfeunterricht** in allen Fächern, auch in Sprachen. **Rauxel,** Bahnhofstrase 67.

über 100 Neue zarte, w. Salzher., **Dauerware** mit Heringsmilch, zum mariniren und ca. **20** N. Oelsard gratis! Franko 4.25.

E. Degener, Swinemünde, Ostsee [292].

Kleine Inserate

geben Sie am vorteilhaftesten auf in der täglich erscheinenden

Castroper Zeitung.

Billige Weihnachts-Angebote!

Kleiderstoffe.

Hauskleiderstoffe	in modernen Mustern	1.10, 65 Pf.,	38 Pf.
Schottenstoffe	hübsche Farbstellungen	3.90, 1.75,	68 Pf.
Weihnachtskleid	5 m, einfarbig Cheviot, im Karton		7.50
Weihnachtskleid	5 m, Ia. Popeline, in viel. Farb., im Karton		4.75
Blusenstoffe	Crepebind., in einfarbig u. römischen Streifen,	2.90, 1.45,	95 Pf.
Blusenseiden	kariert und gestreift	4.50, 2.75,	1.65
Blusensammete	in vielen Farben	3.90, 2.25,	1.10

Reste und Abschnitte bis zu 5 Metern von Kleider- und Blusenstoffen 20 bis 40% unter Preis.

Grosse Posten Damen-Konfektion:

Jackenkleider, Farbige Mäntel, Schwarze Frauenpaletots, Sammet- und Astrachanmäntel,

die ich in Berlin weit unter Preis erworben habe, sind, **in Serien eingeteilt,** ausserordentlich billig ausgelegt.

Blusen.

Hausblusen, in neuen Stoffen	1.75, 1.25,	**95** Pf.	
Wollblusen, karr., mit hübsch. Garn.,	6.75, 3.90,	**1.95**	
Tüllblusen, creme	7.50, 3.75,	**1.95**	
Seidenblusen, schwarz u. farbig	22.50, 14.50,	**9.75**	

Kinderkonfektion.

Mädchenmäntel	in blau und farbig	6.50, 3.90,	2.90
Mädchenmäntel	in Samt u. Astrachan	10.50, 7.50,	5.75
Germaniakittel	mit hübscher Garnitur	1.95, 1.15,	0.95
Kinderkleidchen	mit Faltenröckchen	7.50, 4.75,	2.95
Kinder-Capes	blau und grau	5.75, 3.50,	1.75
Knabenanzüge	Jackenform;	7.50, 4.25,	2.90
Knabenulster	zweireihig,	9.50, 6.75,	3.50
Knaben-Pelerinen	Lodenstoffe,	6.75, 4.50,	2.55

Ph. Aronheim,

Castrop, Wittenerstrasse 16

gegenüber der evangelischen Kirche.

Zigarren und Zigaretten

eignen sich vorzüglich als

Weihnachts-Geschenk

und bereiten dem Beschenkten eine grosse Freude.

Ich empfehle hierzu meine grosse Auswahl in

Präsentkistchen

in verschiedenen Preislagen.

F. Schnettelker

Münsterstrasse 29.

Grosser Weihnachtsverkauf

Als passende und schöne

Weihnachts-Geschenke

empfehle meine enorme Auswahl in

Pelzwaren.

Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke, Unterzeuge, Herrenwäsche, Cravatten, Handschuhe, Hosenträger, Manschettenknöpfe, Portemonnaies etc.

Carl Auweiler, Kürschner

Münsterstrasse 7.

Grösstes Spezialgeschäft am Platze.

Ferner empfehle sämtliche Artikel für unsere Krieger.

Uhren
Juwelen

Franz Beinemann

Gold- und Silberwaren.

Optische Artikel

Spezial-Damen-Frisier-Geschäft

von

Frau W. Wagener

Wittenerstr. 36, beim Amtsgericht.

Salon zum Frisieren, Schamponieren, Ondulieren etc.

Atelier für mod. Haararbeiten.

Spez.: **Naturzöpfe** von bestem deutschen Haar. Eigene feinste Anfertigung zu billigen Preisen.

In **Toiletteartikeln und Haarschmuck** stets das Neueste.

Schöne Auswahl in besseren Parfümerien, Seifen, Geschenkkartonagen und Artikel zur Nagelpflege.

Reizende Puppenperücken.



Dieser Raum ist zu vergeben.

Dieser Raum ist zu vergeben.

Drucksachen

für Gewerbe, Industrie und Handel, Reklamedrucksachen, ein- und mehrfarbig, Vereinsdrucksachen, Verlobungs- und Vermählungskarten

liefert schnell sauber und billig

Buchdruckerei der Castroper Zeitung

Trauerdrucksachen in kürzester Zeit.

Zigarren prima Qualität

empfiehlt als **Weihnachtsgeschenk** zu billigsten Preisen

Zigarren- und Lotterie-Geschäft

Rob. Kappelhoff

Castrop, Widumerstrasse 5.

Die grösste Auswahl in Lederwaren finden Sie in der

Buchhandlung F. Lamberg

Münsterstrasse 1

vorrätig wie:

Portemonnaies, Zigarrenetuis, Brieftaschen, Damenhandtaschen, Schreibmappen, Musiktaschen, Poesie-, Postkarten und Photographie-Album, Tornister.

Nur Neuheiten erster Fabriken.

Schulartikel.

Eßservice, Kaffeeservice Krystall,

Wasch- und Emaille-Küchengarnituren

in großer Auswahl

C. Plaßmann

17 Widumerstraße 17.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle ein grosses Lager in **gerahmten und ungerahmten Bildern, Steh- und Hangkreuzen, Figuren.**

Schreibzeuge, Füllfederhalter, Moderne Briefpapiere und Siegellacke.

Jugendschriften, Bilderbücher und Geschenkliteratur.

Gesang- und Gebetbücher.

Christbaumschmuck und Kerzen.

Nur Neuheiten.

Buchhandlung F. Lambertz

Castrop, Münsterstr. 1.